





Heberfälle.

Leipzig, 18. Oktober. Mächtige Heberfälle haben sich in Leipzig stattgefunden und zwar wurde dem Einwohnere...

Einführung eines Geistes. Leipzig, 18. Oktober. Am Sonntag fand die feierliche Einführung des bisherigen Hülfspredigers...

Aus Provinz und Reich

Ein deutsches Kriegsschiff in Schweden zu Besuch. Stockholm, 18. Oktober. Das deutsche Linien...

Ein holländischer Dampfer gesunken. Rotterdam, 19. Oktober. Der holländische Dampfer...

Der Untergang der 'Samonia'. Hamburg, 19. Oktober. Das Seemann Hamburg fällt am Mittwoch seinen Spruch über den Untergang des...

Neue Erhöhung des Papierpreises. Berlin, 19. Oktober. Der Preis für Zeitungspapier ist mit Wirkung vom 16. Oktober von 33,00...

Niederbrand in Bamberg. Bamberg, 18. Oktober. Auf dem Volkssplatz brach ein Zirkus Busch aus unbekannter Ursache ein Brand aus...

Namorado. Nürnberg, 19. Oktober. Dem 'Fränkischen Kurier' zufolge haben der Porzellanfabrikbesitzer Decker sowie ein gewisser Meißel einen in einem hübschen Hotel wohnhaft...

Furchtbares Familien drama. Kempen (Mglitz), 18. Oktober. Ein furchtbares Familien drama in Kempen hat den schon mehrfach...

Ein Gemeinderat wegen Betrugs verhaftet. Halle a. S., 19. Oktober. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind in Halle an der Weiser der sozialdemokratische Gemeinderat...

Ein Auto von einem Güterzuge zertrümmert. Chemnitz i. Sa., 18. Oktober. Am Dienstag nachmittag wurde in Chemnitz ein Automobil des Generaldirektors...

Aus der Leipziger Stadtratsversammlung. Leipzig, 18. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtratsversammlung wurden weitere bedeutende Mittel, die zur Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter benötigt werden...

Wichtigste Tarifverhandlungen im Versicherungsgewerbe. Berlin, 18. Oktober. Die Verhandlungen über die Erhöhrung der Gehälter im deutschen Versicherungsgewerbe...

Letzte Depeschen

Die französischen Reparationsverhandlungen.

Paris, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) 'Clio de Paris' schreibt: Eine neue Beratung der französischen Sachverständigen hat gestern im Kabinett des Ministerpräsidenten stattgefunden...

Eiliger fordert die Präsidentenwahl.

München, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Reichard Eicherich hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem der Verzicht der Reichspräsidenten auf die Wiederwahl...

Der heutige Dollarkurs: 3200.

Berlin, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute vorbörslich 3100-3200, mittags 12 Uhr 3200.

Friedenskonferenz in Lugano.

Paris, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die griechisch-türkische Friedenskonferenz wird nunmehr ziemlich sicher in Lugano abgehalten werden.

Neuer 750 Milliardenkredit.

Wien, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die österreichische Regierung hat am Mittwoch in der Nationalversammlung neuerdings einen Kreditbewilligungsgesetz...

Südamerikanische Gegenpartien.

Wien, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die südamerikanischen Nationalitäten sind gegen den Belgard telegraphisch, gemeinsam mit dem Bunde der vereinigten südamerikanischen Nationalitäten...

Mutungen an Erz und Eismaltein.

Zhate, 17. Oktober. Gegenwärtig werden in unseren Karstbergen von einer Charakterisierung folgende Mutungen auf Erz und Eismaltein angelegt.

Vor den Augen seiner Frau getötet.

Waltenzried, 17. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 17. Oktober. Ein Zutrittskontrolleur aus Wernberg hatte mit seiner Frau einen Karzsausflug gemacht.

Schwerer Kraftwagenunfall.

Krefeld, 17. Oktober. Ein mit 5 Personen besetzter Kraftwagen verurteilte Sonntag nachmittag auf der Fahrt nach Köln bei Dormagen einen Radfahrer auszuweichen.

Sonntagsarbeit zugunsten der Armen.

Liebenwerda, 17. Oktober. Die Delegierten der Grube Klara Eintracht Braunkohlewerke in Welzow beschloß, zugunsten der Arbeiterinnen im Kreise Spremberg an einem Sonntag eine Arbeitssitzung zu veranstalten.

Der Widerer Müdenheim erschossen.

Venedig, 17. Oktober. Wegen der Zunahme des Widererwiderens sind hier zwei Postbeamte Nationalisten worden. Am Donnerstag früh trafen sie bei hartem Nebel...

Englischer Reform im motorischen Flug.

London, 18. Okt. Von dem englischen Flieger K. A. H. wurde am Dienstag im Gleitflug ein neuer Reform aufgestellt; er blieb nämlich eine Stunde 53 Minuten in der Luft.

Handel und Verkehe.

Berlin, 18. Oktober. In der Haltung der ausländischen Zahlungsmittel hat sich seit Dienstag nichts Besonderes geändert. Die Tendenz bleibt fast, wenn auch das Geschäft...

Öffnung der Börse ungleich: Auszahlung Dollard mit 111.000 Mark, London mit 12.650 Mark, Schweiz mit 53.600 Mark...

Geldmarkt. Berlin, 18. Oktober. Die Kaufaufträge des Inflationsbeginns nachzulassen. Die fällbare Verteilung des Geldmarktes...

Produktmarkt. Berlin, 18. Oktober. Bauernmarkt (Richtamt) Drahtgitter...

Mittagsbörse. (Mittlich) Weizen markt. 6700 bis 6900, Gerste 6700-6800, Roggen 6200-6350...

Berliner Viehmarkt vom 18. Oktober. 3466 Rinder, 1300 Lämmer, 4815 Schafe, 5734 Schweine...

Ungewohne Verbesseung. Wie überhaupt die Preise für Vieh in den letzten Monaten beträchtlich gestiegen sind, haben auch die Preisveränderungen eine gewisse Preissteigerung zu verzeichnen...

Berliner Getreidemarkt vom 18. 10. Butter. Die Zufuhren werden immer geringer, wegen der Nachfrage unverändert dringend ist die Nachfrage...

Schmalz. An der Chicagoer Produktbörse erlitten die Schmalzpreise einen Rückgang von 1/4 Dollar per Doppelzentner...

Spek. Die Nachfrage ist infolge der hohen Schmelzpreise für Getreide amerikanischer Rindfleisch notiert 440 bis 480 Mark.

Verantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prov. Zell: H. Bahs. - Sport: M. Godepfer. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Verlagsanstalt H. Bahs, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

# Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

(69)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind sehr gut, Herr Baron, uns zu deuten,“ sagte Beate mit Humor, „höfentlich sind Sie nicht turteltäubig. Ich für meinen Teil kann mich auf meine Augen noch gut verlassen und komme nicht in Gefahr, Fabelwesen zu sehen.“

Jrmgard zwang sich zu einem Nicken, das wie matter Sonnenschein über ihr blaßes Gesicht brach. „Es tut mir aufrichtig leid, Herr Baron, daß ich durch mein Ungeheiß eine so unliebame Störung verursacht.“

„Es wäre unrecht, wollte man Sie dafür verantwortlich machen, Fräulein Jrmgard dergleichen kann jedem passieren. Aber wenn Ihr väterlicher Freund Ihnen einen Rat geben darf, so streben Sie danach, dieses empfindsame, eigenwillige Wesen abzugeben, es paßt nicht zu Ihrer herzigen Persönlichkeit.“

Die Jurechtswellung, trotzdem sie in einer durchaus liebe-swürdigen Form erteilt wurde, verletzte das junge Mädchen tief, und als sie noch nach einer Antwort suchte, legte ihr schmeichelnd ein Arm um ihre Taille. Ein Parfum wies er sie an, das ihr ebenso antipatisch war wie die Person, welche es ausströmte.

Jrmgard brauchte nicht erst in das spöttisch lächelnde Gesicht zu sehen, sie wußte, daß Julie hier als Liebesswürde, nachsichtige Verwandte gelten wollte. Er geradete, war offener Sinn aber keine Hilfe gegen dieses falsche Spiel auf, und ihre Abneigung mochte sich nur allzu deutlich in ihren Zügen.

Sie befreite sich mit einer raschen Bewegung aus der Umarmung ihrer Stiefmutter, daß er merkwürdig sich ein-

knopf ihres Armeits in Jules kostbare Spiegelschmuck, die einen großen, häßlichen Riß bekam. Julie hatte sich vollständig in der Gewalt. Am liebsten würde sie laut aufgeschrien haben. Was galt der Beschwörer der Verlust einiger Tausende! Sie hoffte, demnächst noch wertvollere Spiegel zu fragen.

Der kleine Zwischenfall kam ihr hochgelegen. „Herr Baron, Sie hatten heute Gelegenheit, zweimal das unbeherrschte und rücksichtslose Verhalten meiner Stiefmutter zu beobachten,“ sagte sie mit Würde, „ich hoffe, Sie sprechen mich von dem Vorwurf der Liebertreibung frei.“

„Ich kann Sie nur in Fräulein Jrmgard's Namen um Entschuldigung bitten, gnädige Frau.“

„Aber, Herr Baron, durchsahen Sie denn nicht, daß dies ein beabsichtigtes Spiel ist, in Ehzne gesetzt, um mich vor Ihnen herabzulügen? Auch damals, als Ihre Großmutter mich vor Gefährdung bedachte, belog und täuschte meine Stiefmutter alle, nur um mich zu vernichten.“

„Im Gegenteil,“ unterbrach Julie sie mit einer klaffenden Fuge, die vorteilhaft von Jrmgard's Empörung abstrich, „ich hätte Beate für keine Schuld erbringen können, die selbst die höchste Kautio-nur Unmöglichkeit gemacht hätten. Ich schwieg, aber hier will ich doch einiges offenbaren, nur, damit Sie, Herr Baron, mich nicht für eine Verleumdung halten.“

Sie schloß tief Atem und trat so dicht zu Jrmgard heran, daß sie der Spitze ihres Zeigefingers des Mädchens Schulter berühren konnte.

„Leugne es, daß du nächstherweise in das Arbeitszimmer meines Vaters eingedrungen bist, während die Herrschaft gelagert du hinein, du scheufst dich nicht, aus dem Schreibtisch, in dem Banknoten und Juwelen aufbewahrt liegen, zu nehmen, was dir gefiel. Wie eine gewöhnliche Diebin raubtest du das Geheimfach aus, und als dann die Polizei, welche hier beobachtet hatte, ins Haus drang, fehltest du dich, als hättest du Hundsbau-

geschlafen, und immerher sagtest du die Beamten aus und machtest dich lästig über sie!“

Jrmgard's Gesicht war so bleich wie das einer Toten. „Woher weißt du,“ stammelte sie, „woher?“

„Darum kommt es nicht an! Sprich ich die Wahrheit, ja oder nein?“

„Nicht so ganz,“ rang es sich von des Mädchens farblosen Lippen, „denn ich nahm nur einen an mich gerichteten Brief aus dem Schreibtisch, Papas letzten Brief, den unberufene Augen nicht sehen dürfen.“

„Jrmgard,“ rief nun Liebenau entsetzt, „Sie wollen doch nicht etwa zugeben, in jenem gerichtlich geschlossenen Zimmer gewesen zu sein? Es ist unentbehrlich!“

„Ich kann es nicht leugnen,“ gestand sie flüsternd, „aber von Mamas Geheimnissen, die mir ja gehören, mein persönliches Erbe sind, habe ich nichts angerührt, das werden Sie mir doch glauben.“

Ihr blaues Auge wußte in dem Gesicht des Barons lesen, aber er hatte sich schon abgewandt und sah Jrmgard nicht wieder an.

Fünf Minuten später fuhren die Schiffe vor, aber Baron Liebenau gab den Damen nicht wieder das Geleit bis zu deren Wohnung.

Beate und Jrmgard saßen allein in dem eleganten Gefährt.

„So sprich doch nur ein Wort, Kind,“ sagte, was vorgefallen ist,“ drang Beate auf ihren Liebbling ein. „Dieser furchtbarste Anbruch, die feste Haltung des Barons lassen auf ein ernstes Gerwürfnis schließen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Dr. Oetker's**  
Fabrikanten

sind Glanzleistungen küchenehemischer Erzeugnisse u. werden von erfahrenen Hausfrauen als Perlen im Köchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:

- Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
- Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
- Dr. Oetker's Pudding-Pulver
- Dr. Oetker's „Gustin“
- Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
- Dr. Oetker's Rote Grütze
- Dr. Oetker's Einnache-Hülfe

u. s. w.

**Dr. A. Oetker**  
Bielefeld.

**Herzlichen Dank!**  
für die Aufmerksamkeit zur  
Verlobung unserer Kinder  
Familien  
**Wolter. Grahmann.**

**SARRASANI**

Europas größte Schau, kommt demnächst in ungeeilt em Umfang u. unter persönlicher Leitung des Direktors Hans Stosch-Sarrasani nach Merseburg und erbittet an die derzeitige Adresse in Weibensfeld folgende

**OFFERTEN:**

Gesamte Fozage für 300 Tiere, Futtermittel aller Art, Hafer, Han, Stroh, Kleie, Abfallfleisch für 30 Kanarienvögel (verderete Kinder u. Pferde, die für menschliche Nahrung unbrauchbar sind) Zimmer-Arbeiten, Podienbau-, Sägemehl, Lehm, Wasserleitungen - Montage, Druckereiarbeiten, Benzol, Zimmer für 200 Mitglieder des Personals.

**VEREINIGTE THEATER**

Kammer-Lichtspiele | Modernes Theater  
Kl. Ritterstrasse 3. Tel. 529. | Gr. Ritterstrasse 1.

Programme von Freitag bis Montag:

- Hafenlore! I. Teil.**  
Ein Sittenbild aus St. Pauli von ergreifender, überwältigender Wirkung. Mit zitternder Ungeduld folgt der Zuschauer den lebenswahren Bildern.  
Hauptdarstellerin: Maria Zolanka
- Der glühende Kristall!**  
6. Teil:  
**Unheimliche Mächte!**  
Gewaltiger, spannender amerikan. Sensations Film in 6 Akten. Dieser letzte und schönste Teil bringt die Lösung der ganzen spannenden Handlung.
- Der Feuerkreis von Californien!**  
5. Teil  
**Verlorenes Spiel!**  
Sensations Wild-West-Film in 6 Akten mit ungeheurer packender Handlung und flottem Spiel. Der letzte und beste Teil.
- Mahesi!**  
Spannender Filmroman in 6 Akten. Verfaßt von André d. Lorde und Henri Bauchau. Ein ergreifendes Filmspiel von Liebe und Haß.

Anfang 5 und 7 1/2 Uhr — Sonntag 3 Uhr.  
Ab 10. November: Der Graf von Monte Christo.

**Familien - Nachrichten.**

Verlobt: Josef Koch mit Albert Groh, Weigenfels; Vermählt: Willy Böhlend und Frau Wida geb. Kriegelbeil, Schöden-Geschorben. Hermann Kupka, Schöden; Emilie Paulig, 37 Jahr, Schöden; Karl Klingner, 27 Jahr, Carsdorf.

**Die Sperrung der Zeserbrücke**  
in Cöckeben wird aufgehoben.  
Der kommissarische Amtsvorsteher.

Die Heilige **Gemeindejagd**  
soll Dienstag, den 7. November d. 36., nachmittags 3 Uhr, im Gehöf Hof Blum, zu dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpflichtend werden.  
Röflich an:  
Der Gemeindevorsteher  
Fr. Osge.

**Bekanntmachung.**  
für Steuerpflichtige aus Lützen und Umgegend wird im

**Rathaus zu Lützen**  
Dienstag, den 24. Oktober 1922 von vormittags 9 1/2 bis nachmittags 2 Uhr von Beamten des Finanzamts ein

**Steuerbesprechtag**  
abgehalten werden.

Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher wollen diese Bekanntmachung in ordentlicher Weise veröffentlichten.  
Merseburg, den 11. Oktober 1922.  
**Finanzamt.**

**Gebraucht. Leppich**  
ca. 2 x 2 1/2, aus Privat in Privat zu kaufen gesucht. Offerten an H. F. 1327 an Rudolf Hesse, Halle a. S.

**Kanonenofen.**  
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben unter A H 20 an die Expedition dieses Blattes

**Most.**  
Eine gute deutsche Schokolade

**Ein Zimmer**  
für Bürozwecke, eventuell auch ohne Einrichtung, für kurze Zeit gesucht. Angebote unter 309/21 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Hier sucht  
1 oder 2  
**möbl. Zimmer.**  
Sof. Angeb. unter 306/21 an die Exped. des Tagbl.

**Möbliert. Zimmer**  
für einen Herrn (Büroingenieur) gesucht. Angebote unter 308/21 an die Exped. d. Bl.

**2 Zimmer-Wohnung**  
mit Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Angebote unter „Schödenburg“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Möbliertes Zimmer**  
für sofort gesucht. Offerten unter K. 2. 398 an die Geschäftsst. d. Bl. Expedition dieses Blattes

**Stroh**  
kauft laufend jeden Posten

**Leipziger Weizen-Baugesellschaft**  
Leipzig, Lindenau.  
Bismarckstr. 164.  
Telephon 43187.

**Freiwillige Auktion!**  
Sonntag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hofhaus „Zur Finkenburg“ hier, öffentlich meistbietend gegen Bar: Modernes Büffel (Nußbaum furn., Eiche), Mahagoni-Schreibtisch mit Aufsatz, Schreibpult, Küchen-, Näh-, Wasch- und and. Tisch, Stühle, Kommode, Schreibtisch, Etagere, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kinderbettstelle m. Matt., Einolnenläufer, andere Gegenstände; ferner Kleidungsstücke (sagt neues Kostüm, fast neues Couleuran mit Hoje), Schuhwerk (u. a. 1 Paar neue halblange Stiefel); Schlafdecken, Bettzeug, Geschir, 100 U. G. Zigaretten.  
Albert Franke, Beed. Auktionator, Linden Nr. 11.

**Verbrennungs-Särge**  
aus Metall und Holz, sowie großes Lager  
eichener und kleinerer Postensärge

**Metal-Särge**  
Sarg-Magazin von  
**O. Scholz Ww., Merseburg**  
Gothardstr. 34. — Telefon 458.

**Eine lebende grüne Schildkröte**  
mittlere Größe, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Bl.

**Suche aus Not**  
für mein 2jähr. 2wöch. **gute Eltern.**  
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**2 tüchtige Borarbeiter**  
für Erdarbeiten und Steinbau gesucht. Zeugnisabschriften und Referenzen erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter 311/21 an die Expedition d. Bl.

**Schiff. Heimarbeit**  
4 Volls-Verl. Münden 1101

# Beilage zu Nr. 246 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 19. Oktober 1922

## Probleme der Lohnpolitik.

Für die Preisgestaltung sind zur Zeit im wesentlichen zwei Faktoren maßgebend: der Stand der Äcker und die Vorkasse. Trotz des in den letzten Tagen erfolgten Anstiehs der Weizen hat sich die Beobachtung machen lassen, daß die Deutschen nicht so schnell getrieben sind wie die Engländer, daß vielmehr die Entlohnung der Arbeiter der Weizenpreise voransteht. Aus diesem Grunde sind zur Zeit die Löhne als ausfallend anzusehen für die Preisbildung, zumal die Löhne in jedem Produkt mehrfach zum Ausdruck kommen und weil vielfach in der Lohnbemessung die Zukunft vorausgenommen wird, was die Preise natürlich noch über das sonst einwirkende Maß in die Höhe treiben muß, eine Beobachtung, die sich besonders an der Entlohnung der Kleinrentner und der Kleinrentnerarbeiten machen läßt. An den hier liegenden preistreibenden Momenten trifft die Arbeiter ein beträchtlicher Teil der Schuld, da sie in der Jagd nach Bäre ohne Rücksicht auf die gefährlichen Folgen ihres Verhaltens auch unbedingten Lohnforderungen gegenüber eine viel zu große Nachgiebigkeit beweisen haben. Sie konnten das von ihrem privatrechtlich-gesellschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet — solange tun, wie die Kaufkraft im Innern ungeschwächt war und solange die Inlandspreise unter den Weltmarktpreisen lagen. In beiden Dingen ist jedoch seitdem ein grundlegender Umstoß eingetreten, der entsprechende Maßnahmen auf der Lohnpolitik haben muß. Diese ist nicht mehr allein Sache der nächstbeteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern sie ist wegen ihrer Wichtigkeit jetzt Sache der Allgemeinheit geworden.

Die Lohnpolitik der nächsten Zukunft muß ein negatives und positives Ziel haben. Das negative Ziel besteht darin, die Löhne nicht höher zu setzen, als es dem tatsächlichen Stande der Verhältnisse entspricht. Die Löhne sollen wohl die notwendigen wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeitnehmer befriedigen, sie dürfen jedoch nicht eine Höhe erreichen, die unsere wirtschaftliche Lage weiter verschlechtert. Besonders ist hier zu erwähnen die Unmöglichkeit der Bewilligung der Goldmarklöhne und der gleichenden Lohnsätze, die der Bevölkerung Deutschlands, die unsere frühere Lebenshaltung nicht mehr gestattet, nicht entsprechen und die den Widerstand des Einzelnen gegen die Preisermehrung, die die Preisermehrung bis ins unendliche weiter treiben, wie wir an Deckerreich gesehen haben. Da aus diesem Grunde die Arbeitnehmer keinen Anspruch auf Goldentlohnung haben, ist es selbstverständlich, daß sich auch die Unternehmer vor allem nicht in der Gefahr der Auslieferung von Goldmark- oder Deckerreichungen usw. erheben dürfen. Das positive Ziel hat zu bestehen in dem Bestreben, die Leistungen des Einzelnen und der Volkswirtschaft möglichst zu steigern und die Betriebe zur Aufrechterhaltung ihrer Konkurrenzfähigkeit wirtschaftlich möglichst rentabel zu gestalten. Deshalb muß in Zukunft viel mehr als bisher das Leistungsprinzip mit dem Lohn in Verbindung gebracht werden. In die Praxis übertragen heißt das, daß die Lohnhöhen in erster Linie nicht den Angehörigen und Gehilfen, die sich schon jetzt eines verhältnismäßig recht guten Einkommens erfreuen, zuliegen dürfen, sondern den verheirateten Arbeitern mit großer Familie und

den Hausarbeitern. Unvermeidlich ist auf die Dauer, daß zur Ermöglichung der erhöhten Lohnzahlungen die Arbeitszeit wieder intensiver, unter Umständen auch länger gehalten wird.

Daß die hier gemachten Ausführungen manchem nicht gefallen werden, ist sicher. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß andere Wege der Lohnpolitik unmöglich zu positiven Erfolgen führen, sondern uns nur immer tiefer ins Elend bringen können.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Oktober. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen Herrg (Deutschnational) über die Erhebung der Bekleidungssteuer im Zirkus Busch und Marx (Zentrum) über die Vor der deutschen Wissenschaft. — Sie sollen, die Innenminister Dr. Kaehler mittel, in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden.

Es folgte die dritte Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung der Verordnung über Lohnpfändung. Zur Zeit sind von dem Lohnneinommen des Schuldners 12 000 Mark ohne weiteres der Pfändung entzogen. Die Grenze soll jetzt auf 100 000 Mark heraufgesetzt werden. — Reichsjustizminister Dr. Madrugd stellt auf eine Anfrage des Abg. Morath (Deutsche Volkspartei) mit, daß eine Vorlage über die Pfändungsgrenze für Beamte dem Reichskabinett zugegangen ist. Der Gesetzentwurf wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Es folgt dann der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Besatzungsgesetzes, der die schon mitgeteilte, mit den Parteien vereinbarte Neuordnung der Beamtenbesoldung bringt. Abg. Eichhorn (Komm.) stellt fest, daß die oberen Beamten das Sechsfache von dem bekommen, was der untere Beamte erhält. — Die Vorlage geht an den Hauptausschuß. Auf der Tagesordnung steht dann die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über

### Die Regelung des Verkehrs mit Getreide

aus der Ernte 1922. Danach beträgt der Preis für das erste Drittel der Umlage für Roggen 20 500, für Weizen 22 500, für Gerste 19 000 und für Hafer 18 000 Mark je Tonne. — Da der Ernährungsausschuß noch nicht amtsend ist, tritt um 3 Uhr eine halbstündige Verhandlungssitzung ein.

Um 4 Uhr wird die neue Sitzung eröffnet. Reichsernährungsausschuß Herrg erklärt, daß bei der Festsetzung der Preise für das erste Umlage-Drittel die katastrophale Geldentwertung nicht vorausgesehen war. Die jeweilige Negierungsvorlage, die die damals festgesetzten Preise für das Umlagegetreide erhöht, trage diesen veränderten Verhältnissen nur in bescheidenem Maße Rechnung. Das Mißverhältnis zwischen Marktpreis und Umlagepreis habe dazu geführt, daß sich die Welterzeugnisse verzögerten. Wenn er als Ernährungsausschuß für eine Erhöhung des Umlagepreises eintrete, so tue er es nur aus Sorge um die Brotversorgung.

Abg. Dr. Herrg (Verenigte Sozialdemokraten): Die Beschäftigten sind bei weitem nicht so getrieben, wie die Getreideexportpreise, ja, die Preise sind in der letzten Zeit

über den Weltmarktpreis gestiegen, weil die Landwirtschaft das Getreide zurückhält. Nicht schlechte Ernte, schlechtes Wetter und anderes sind an der Verzögerung schuld, sondern der schlechte Wille der Landwirtschaft.

Abg. Schiele (Deutschnational): Die Landwirtschaft hat ihre Schuldigkeit mehr getan als die hinter Dr. Herrg stehenden die Getreidepreise. Der Landwirt könne bei dem Umlagepreis einfach nicht liefern. In der Provinz Sachsen müßte im Durchschnitt jede Wirtschaft noch 16 Kilo zukaufen, wenn die Umlage voll erfüllt werden sollte. Der Redner bedauert die politische Verzögerung, 12,5 Milliarden Mark hat die Landwirtschaft mit der Umlage im vorigen Jahre geworft. Bei dem jetzigen Umlagepreis würden es 250 Milliarden Mark sein und bei dem jetzt beantragten Preise immer noch 215 Milliarden Mark. (Hört, hört! rechts.)

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Die Vorlage soll bereits am Donnerstag im Ausschuss behandelt werden.

Nächste Sitzung: Donnerstag, nachmittags 2 Uhr: Weiterberatung, Anfrage der Abg. Kretschmer (Demokrat) und Marx (Zentrum) über die Kleinrentner-Fürsorge. — Antrag des Abg. Müller (Soz.) auf Änderung der Einkommensteuer.

— Interpellation des Abg. Dr. Strejeman (Deutsche Volkspartei) über die Vorgänge vor dem Zirkus Busch. — Schluß 6,15 Uhr.

## Preussischer Landtag.

Berlin, 18. Oktober. In der heutigen Sitzung wurde zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Errichtung eines Provinzialsynodalverbandes Grenzmark Posen-Westpreußen ohne Aussprache erledigt. Der Entwurf ist mit den bürgerlichen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten mit nur knapper Mehrheit angenommen.

Es folgt die gemeinsame Beratung der großen Anfrage der Kommunisten über das Grubenunglück auf Jedge Helene-Amalie im Bergrevier Essen am 31. Mai dieses Jahres, dem 18. Tage und 29 Schwerverletzte zum Opfer fielen und über den Antrag der Kommunisten über die Anstellung von Grubenkontrolleuren.

In der Begründung der Anfrage führte Abg. Sobotta (Komm.) aus, daß auch dieses schwere Grubenunglück wieder voll und ganz auf das Schuldkonto des bürgerlichen Schiens der rücksichtslosen Ausbeutung der Arbeiterklasse gehöre. Die Unterbindung habe das Vorhandensein schwerer Mißstände ergeben.

In der Begründung der Anfrage erklärte Abg. Hagemann (Zentrum), daß das Zentrum dem Antrag auf obligatorische Einführung von Grubenkontrolleuren nicht zustimmen könne. Das Betriebsratsgesetz reiche aus. Die Arbeiter müßten nur von den Rechten, die sie haben, vollen Gebrauch machen.

Abg. Litter (Soz.) protestierte gegen leistungsfähige Verwendung von Dynamit, das nur bei Beschäftigung durch die Bergbehörde verwendet werden dürfe.

Abg. Brund (Deutschnational): Es ist beklagenswert, daß auch dieses Unglück politisch ausgenützt wird. Abg. Seidel (Deutsche Volkspartei): Anstatt die Ergebnisse der Untersuchung abzuwarten, kamen die Kommunisten schon drei Tage nach der Katastrophe mit einer Interpellation, die die Schuld sofort auf die mangelhafte Verteilung und das Antriebsmittel zurückführte. Davon ist nach dem Meistat der Ermittlungen keine Rede. Mit dem Antrag wegen der Grundermittlungen können wir uns nicht befassen. Schon jetzt sind für die **Sicherheitsmaßnahmen nicht weniger als sechs amtliche Stellen** vorhanden. Abg. Hartmann (Demokrat): Am Dienstag zu dem Kollegen Brund habe ich von parteipolitischen Gesichtspunkten bei der Begründung und Bestätigung der Anfrage und des Antrages nichts mitgenommen, sondern nur den Ausdruck berechtigter Sorge, um die Erhaltung von Menschenleben im Bergbau.

Der Antrag des Abg. Sobotta auf Anstellung von Grundermittlern wird dem Handlungsausschuß überwiesen. Es folgt die Beratung der Lieberichs über die Ergebnisse der anderweitigen Verapachtung der padifret gewordenen und padifret werdenden Domänen sowie die Beratung der Mitteilungen über die finanziellen Ergebnisse der in landlicher Selbstverwaltung befindlichen Domänenbetriebe.

Am 8. Juli 1921 hatten die Sozialdemokraten beantragt, das Staatsministerium zu ersuchen, den Privatdozenten, soweit sie einen Lehrauftrag haben, ebenso wie den Assistenten an den akademischen Instituten die Kinderzulagen zu gewähren. Im Ausschusse für Beamtenfragen hat die Regierung eine ablehnende Erklärung abgegeben. Am 5. Oktober 1922 haben nunmehr die Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, der nachgebende unerträglich gewordenen Posten der Privatdozenten dadurch abzuheben, daß 1. bedürftige Privatdozenten angemessene Unterhaltungsbeihilfen erhalten werden, 2. bewährte Privatdozenten mehr Aufträge mit Vergütung erteilt werden. Der Antrag wird dem Hauptausschuß überwiesen. Die Beschlüsse zum Gesetz über die Feuerbestattung wird einem besonderen Ausschusse von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, mittags 12 Uhr. Anfragen über die Vorgänge vor dem Zirkus Busch.

## Politische Rundschau

### Das Elend im russischen Hungergebiet.

Gegenüber manchen russischen und ausländischen Meldungen, die von der gänzlichen Lage in dem Gebiete der Hungersnöte der letzten beiden Jahre zu berichten wissen, ist es bedeutsam, festzustellen, daß die Sowjetbehörden nach einer Mitteilung der Moskauer Presse anerkannt haben, daß in Russland ungeheure Flächen vollkommener Unbebauung liegen, und daß eine riesige Zahl von Bauerngütern vollkommen verfallen sind. Auch von benutzten Bauern, die ihre Güter hätten weiterbauen können, haben sehr viele ihre Vorräte und Werkstoffe verkaufen müssen. In den Hungergebieten zählte man heute noch 15 Millionen Menschen die vollkommen ruiniert seien, und für die nicht nur bis zur nächsten Ernte Lebensmittel beschafft, sondern auch ihre Güter wieder herzustellen müßten. Die Sowjetbehörden selbst schätzen die Zahl derjenigen, die bereits im vorigen Jahre Hungerstirbt gelitten haben, auf 10 pct. der Gesamtbevölkerung, und in den Hungergebieten allein auf mindestens 3½ Millionen Menschen. Sie

geben auch offen zu, daß die Hilfsmittel des Staats nicht ausreichen, um dieses Problems Herr zu werden.

### Ein neuer Dorstsch Korjanis gegen die deutsche Minderheit.

Kattowitz, 18. Oktober. In der Dienstagssitzung des Schlesischen Sejm, in der die kürzliche Rede des Warschauer Ministerpräsidenten Nowot zur Erörterung stand, unternahm der Abgeordnete Korjanis als erster Redner der Polen einen neuen nationalistischen Vorstoß gegen die deutsche Minderheit. Er behauptete u. a., daß das deutsche Konsulat in Kattowitz bei dem polnischen Hauptwahlleiter angefragt habe, weshalb die deutscherechts gewählten Abgeordneten noch keine Benachrichtigung erhalten hätten. Er hielt es für bedauerlich, daß das Warschauer Ministerium des Innern in dieser Angelegenheit keine diplomatischen Schritte unternommen habe. Im Interesse des Eigentums der Bevölkerung Polens und auf Grund der bisher von der Polnischschicht geführten Politik verlangte er u. a. sofortige Einführung der polnischen Währung in Ost-Oberschlesien. Als Vertreter der polnischen Minderheit sprach der Abgeordnete Frejzer von Weizsäcker, dessen Ausführungen streng sachlich waren. Er ver sprach erhebliche Mitarbeit der Deutschen; verlangte umgekehrt aber auch vollkommene Achtung aller den Deutschen gewöhnten Rechte. Während diese Ausführungen auch die Zustimmung der beiden sogenannten Regierungsparteien, der Nationalen Arbeiterpartei und der Polnischen Sozialdemokraten, fanden, beurteilten die Redner aus ihrerseits die Rede Korjanis. Der Redner der Polnischen Sozialdemokraten teilte u. a. mit, daß sich unter den bei den großen kattowitzer Strahlen verhassten Tumultuanten Angehörige der polnischen Post, der Eisenbahn und sogar ein Beamter der Baumwollfabrik befanden hätten.

### Die Krönungsparodie in Siebenbürgen.

Wien, 18. Oktober. In der ungarischen Nationalversammlung brachte der Abgeordnete Szilagyi die rumänische Krönungsparodie zur Sprache und wies darauf hin, daß Siebenbürgen das rumänische Krönungsparodie nicht getraut habe, weil die Siebenbürger Nationalpartei sich von der Krönungsfeier ferngehalten habe. Die planmäßige Dege und die Regierung, die den König Ferdinand zum König von Groß-Rumänien getraut habe, seien ungefällig. Nach Ansicht, wo die Krönung stattfand, seien zwei rumänische Divisionen kommandiert worden, und über die Festlichkeiten durfte an ausländische Blätter nur nach Genehmigung der Bulareßer Geheimpolizei berichtet werden. Es soll daher im Namen der ungarischen Nation gegen die Krönungsparodie Protest erhoben werden.

### Abweisung tschechischer Staatsangehöriger aus Rumänien.

Wien, 18. Oktober. An der tschechoslowakisch-rumänischen Grenze sind nach Blättermeldungen aus Bukarest etwa 4000 tschechische Staatsangehörige eingetroffen, die aus Rumänien ausgewiesen wurden. Es sind in der Hauptsache Ingenieure, Elektrotechniker, Beamte und Arbeiter, die in den letzten 24 Stunden an der Grenze eintrafen, nachdem ihnen von der rumänischen Polizei eine vierstündige Frist zum Verlassen des rumänischen Staats eingeräumt worden war. Es werden Vorbereitungen getroffen, um sie durch Sonderzüge weiter zu befördern. Die tschechoslowakische Regierung dürfte zu ihren Gunsten intervenieren. Die Ausgewiesenen haben zum Teil ihr ganzes Vermögen und ihre Familien zurücklassen müssen. An amtlicher Stelle werden die Blättermeldungen als übertrieben bezeichnet; jedenfalls erfolgen aber offizielle Schritte.

## Turnen, Spiel und Sport

### Die erste Klasse des Saaleganges.

Mit fünf Spielen wurden am Sonntag die Punktspiele in der ersten Klasse des Saaleganges fortgesetzt. Die Resultate waren zum Teil unerwartet hoch. So hier die Olympia gegen Eintracht ein glänzendes Spiel und legte schließlich mit 7:2. Schließlich hoch (7:1) besiegte Ammendorf auf eigenem Platz über Neudorf die Oberhand und schob sich dadurch dicht an die Spitzengruppe heran. Vier verteilte 99 seinen Spitzenspieler durch einen 2:0-Zieg gegen Halle 1910 erfolgreich. Sportbrüder mußten durch das 1:1-Unentschieden gegen Braunsberg den ersten Vorrangspunkt ins Minuskonto legen, während Sportvereinigung in Niesleben ebenfalls das Nachsehen hatte. Die Tabelle zeigt schon eine beginnende Einordnung der Mannschaften in eine Spitz-, Mittel- und Endgruppe; nach Wirtspunkten geordnet sieht das Bild folgendermaßen aus:

1. Klasse	Wirtspunkte	Tore	Punkte	
			+	-
Sportverein Braunsberg	4	4	12:3	8 0
Olympia Halle	3	2	12:3	3 0
Ammendorf 1910	3	1	10:5	3 3
Sv. S. Niesleben	4	2	8:9	4 1
BfV-Neudorf	4	2	4:10	4 1
Germania Braunsberg	3	1	6:8	2 4
Dalle 1910	3	1	4:5	2 4
B. G. Braunsberg-Neudorf	3	2	4:5	2 4
Eintracht Halle	3	3	4:12	0 6
Sv. Vereinigung Halle	3	3	1:15	0 6

### Stadtbau (Hafen)

#### Angewandte Fußballbeispiel.

Am nächsten Sonntag vormittag findet auf dem 99er Sportplatz ein Stadtbaubeispiel zwischen den ersten Juniorenmannschaften des Leipziger Sportclubs und des hiesigen Sportvereins 99 statt. Da Leipzig als beste mitteldeutsche Vertretung in dieser Klasse anzusehen ist und 99 andererseits in Leipzig erlittene Niederlagen wieder wettzumachen bestrebt sein wird, dürfte das Spiel regem Interesse begegnen.

### Geländelauf des Ortsausschusses für Leibesübungen.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Ortsausschuß für Leibesübungen einen Geländelauf, offen für die Mitglieder der dem Ortsausschuß angeschlossenen Vereine. Aus diesem Grunde fallen die Fußballverbandsspiele am Sonntag vormittag für die Jugendlichen aus.

vernichtet  
**Certan** Wanzeln  
kann Angestellte  
bei Angestellten  
Ermittlung, Abrechnung, Proben, usw. von Angestellten

**Dr. Reppin's Baköl**